

Medieninformation

BDS-Bund der Selbständigen
Kreisverband Flensburg für Stadt und Land

Flensburger Hafen soll zum Kraftzentrum werden



Kraftvolle Worte zur Auftaktveranstaltung der drei BDS-Wahlbarometer-Abende, an denen jeweils drei Bundestagskandidaten zu wichtigen regionalen Themen Rede und Antwort stehen. Am ersten Abend war es CDU-Bundestagsabgeordneter Wolfgang Börnsen, der im gutbesuchten „Weiche Huus“ Stellung zur regionalen Hafenentwicklung und -förderung nahm.

Die Flensburger BDS-Projektgruppe „Wirtschaftsverkehr und Hafenentwicklung“ hatte zuvor einen fachkundigen und kompetenten Fragenkatalog entwickelt, aus dem Moderator Ulrich Scholl den Gesprächsaustausch über fast zwei Stunden leitete.

„Wir haben die Wahl!“

Bevor der politische Gast das Wort ergriff, fand BDS-Landesvorsitzende Anke Nolte ihrerseits klare Worte. In ihrer Begrüßungsrede wies sie auf Wahlversprechen hin, die nicht eingehalten wurden, auf Entlastungen und Entbürokratisierungen, die bei den Unternehmern und Bürgern nicht angekommen sind und auf Zweifel, ob uns die politischen Parteien wirklich aus der Krise führen können. Schwer ist es, sich in heutigen Zeiten zwischen berechtigten Sorgen (...das Schlimmste kommt noch?) und positiven Meldungen (immer noch wachsendes BIP) als Selbständiger zu behaupten. Die Vorsitzende warnte allerdings auch davor, das Materielle zu sehr in den Vordergrund zu stellen und Kultur und Bildung zu vernachlässigen. Dies führe gerade bei jungen Menschen zu erheblichen Defiziten, wie sie aus Erfahrungen im eigenen Betrieb zu berichten wusste. Dennoch blickt Anke Nolte nach vorne: „Wir haben Wahlen und wir haben eine Stimme!“

Wolfgang Börnsen bedankte sich enthusiastisch für die klaren Worte und die „überaus qualifizierte Begrüßung“ und bestärkte den hohen Stellenwert der Kultur als lebensnotwendige Bereicherung. Zudem betonte er die Notwendigkeit geeigneter Voraussetzungen, um Kleinunternehmen und Mittelständlern Investitionen zu erleichtern. Dies könne einen entscheidenden Teil des zu erwartenden Abschwungs auffangen.

„Die Stadt muss auch mal mutig sein!“

Auf die Frage von Moderator Ulrich Scholl nach seiner Einschätzung zu Herausforderungen und Chancen des Flensburger Hafens wies Börnsen darauf hin, dass dieses Thema bisher eher ein Stiefkind der Stadtpolitik sei. Bedeutung und Wachstumspotenzial seien für Wirtschaft und Tourismus zweifelsohne groß, doch fehle es noch an einem einheitlichen Gesamtkonzept. Mit diesem könne Flensburg sich für entsprechende Fördermittel der Konjunkturprogramme I und II bewerben und sich auf regionaler Ebene in das Nationale Hafenkonzept des Bundes (seit Juni 2009) einbinden.

Wolfgang Börnsen lobte ausdrücklich das vorbildliche Flensburger Engagement für eine auch heute noch lebendige Schiffbautradition. Die Museumswerft, historische Schiffe und die jährlichen maritimen Veranstaltungen seien attraktive Alleinstellungsmerkmale.

Maritime Standortvorteile habe man auch mit einer der modernsten Werften Europas und dem bundesweit einzigartigen Bildungsangebot von Fachschule und Fachhochschule. Dies könne man noch um Weiterbildungseinrichtungen für Lotsen erweitern und mit entsprechendem Engagement zum führenden Zentrum für nautische Ausbildung werden. Hier sieht Wolfgang Börnsen „gewaltige Entwicklungsmöglichkeiten“.

„Sicherheitsbestimmungen sind Barriere für Traditionsschifffahrt in Deutschland und Europa.“

Handlungsbedarf besteht für den Politiker auch bei den rechtlichen Bestimmungen in der grenzüberschreitenden Fahrgast- und Traditionsschifffahrt. Unterschiedliche Auslegungen und teils zu strenge Umsetzung schaffen erhebliche Benachteiligungen - da war man sich auf dem Podium und im Publikum einig. Ein Schiffsausflug mit mehr als 12 Fahrgästen nach Sonderburg erfordert derzeit gleich hohe Sicherheitsstandards wie eine Fahrt in die Karibik. Ein ernüchterndes Beispiel ist auch die seit langem geplante Fahrradfähre von Holnis nach Sonderburg. Bislang gescheitert an den unterschiedlichen Gesetzes-Interpretationen deutscher und dänischer Behörden. Zwar sind Sonderregelungen im Gespräch, aber eine einheitliche EU-Regelung wäre vorteilhafter. Auf Nachfrage sieht Börnsen mit Blick auf Dänemark hier auch den Bund und das Land in der Pflicht: „Wir müssen das anpacken.“

Auf dem Programm des Wahlbarometers stand zum Ende des Abends außerdem das Thema Mittelstandspolitik. Wolfgang Börnsen räumte ein, dass durch eine zu zögerliche Kreditvergabe den KMU fast der Atem genommen werde und dass die Entbürokratisierung eher nur schrittweise umgesetzt würde. „Freies Wirtschaften ist oftmals nicht möglich“, fasste er die Situation zusammen. Er plädierte für Steuererleichterungen in der nächsten Legislaturperiode, um die Unternehmen zu entlasten und die Binnennachfrage zu stabilisieren. Lobende Worte gab es zum Ende noch für Flensburger Unternehmen, die es auch in schwierigen Zeiten geschafft haben, dass jeder ausbildungswillige Jugendliche hier einen Ausbildungsplatz bekommen hat.

Das Feedback von Zuschauern und Teilnehmern an diesem Wahlbarometer war durchweg positiv. Konnten auch aufgrund der verkürzten Zeit und der großen Themenvielfalt nicht alle Aspekte in der geplanten Tiefe besprochen werden, so hat sich der BDS und die Projektgruppe Hafenentwicklung eindeutig als kompetenter Ansprechpartner erwiesen.

Wir werden Herrn Börnsen zu einem weiteren Treffen in ca. 6 Monaten einladen, um dann einzelne Schwerpunkte zu vertiefen, eine Fortsetzung ist nach seinen Worten ganz in seinem Sinne.

Text: Anett Brillat

Ansprechpartner:

Bund der Selbstständigen
Kreisverband Flensburg für Stadt und Land
Öffentlichkeitsarbeit

Anett Brillat

E-Mail: a.brillat@bds-flensburg.de

Telefon: +49 (172) 5469966